

„Serbien steht allein“

Der serbische Journalist Nikola Zivkovic im ZUERST!-Gespräch



Nikola Zivkovic, geboren 1950 im ehemaligen Jugoslawien, ist serbischer Schriftsteller, Übersetzer und Journalist. Nach dem Studium von Philosophie und Geschichte (1972 bis 1977) in Zagreb nahm er ein Aufbaustudium an der Freien Universität Berlin auf (1980–1982). Seit 1979 lebt Zivkovic in Berlin und schreibt für zahlreiche deutsche, serbische, englische und russische Zeitungen und Fachzeitschriften. Er übersetzte unter anderem Hugo von Hofmannsthal's Gedichte ins Serbische.

Herr Zivkovic, die serbische Regierung hat Ratko Mladic an das UN-Kriegsverbrechertribunal nach Den Haag ausgeliefert. Freut man sich in Serbien darüber ebenso wie in den anderen europäischen Staaten?

Zivkovic: Auf keinen Fall. Ich glaube, die große Mehrheit der Serben sieht das negativ. Ich schätze, daß sogar 75 Prozent der Bürger die Rolle der serbischen Regierung negativ bewertet. Und für

mehr als die Hälfte der Serben ist Ratko Mladic ohnehin ein Held, eine Ikone.

Warum gilt Mladic als Held?

Zivkovic: Weil er ein Symbol der serbischen Geschichte geworden ist. Serbien war 400 Jahre lang osmanisch besetzt und ist jetzt seit elf Jahren von den Amerikanern okkupiert. Die Haiducken – unsere Freiheitskämpfer gegen die türkischen Osmanen – gingen damals in die Wälder, trugen Waffen und hielten damit beim serbischen Volk den Freiheitsgeist lebendig. Diese frühen serbischen Freiheitskämpfer findet man in den Erzählungen der besten serbischen Autoren. Der Schriftsteller Ivo Andric, übrigens Literatur-Nobelpreisträger, feierte beispielsweise in seinem berühmten Buch *Die Brücke über den Fluß Drina* einen Haiducken. Im Jahre 2030 wird ein serbischer Autor wahrscheinlich ebenfalls so ein Buch über Ratko Mladic schreiben.

Ist Mladic das Bauernopfer für die serbische Regierung, um Mitglied in der EU zu werden?

Zivkovic: Ich denke, nicht einmal die serbische Regierung selbst glaubt, daß damit die serbische Mitgliedschaft in der Europäischen Union auch nur einen Schritt näher gekommen ist. Vor allem aus Berlin, Wien, London und Paris kommen schon neue Forderungen, die Serbien erfüllen muß. Beispielsweise wird nun von den Serben verlangt, den Kosovo als unabhängigen Staat anzuerkennen.

Wie ist die Stimmung in Serbien: Wollen die Serben überhaupt noch Mitglied in der EU werden – zu diesem Preis?

Zivkovic: Bis vor kurzem gab es eine satte Mehrheit von etwa 60 Prozent der Befragten für einen EU-Beitritt. Jetzt ist sie knapp unter 50 Prozent gesunken, das sagen zumindest die ganz aktuellen Meinungsumfragen.

Es gibt Spekulationen, daß es kein Zufall war, daß Mladic gerade jetzt festgenommen wurde. Was denken Sie?

Zivkovic: In der serbischen Presse ist immer wieder das Gerücht zu lesen,

Ratko Mladic sei bereits vor einigen Jahren von den Amerikanern verhaftet worden. Man habe ihn erst jetzt der serbischen Polizei übergeben. Ob das stimmt, kann ich nicht sagen. Eines scheint aber sicher: Man will Republika Srpska ganz beseitigen, sie ist vor allem dem Westen schon lange ein Dorn im Auge. Ein Schauprozess gegen Ratko Mladic, bei dem die Serben Bosniens symbolisch mit angeklagt werden, ist daher sozusagen ein „perfektes Timing“. *Westliche Medien und Politiker befürchten nun, daß die Radikale Partei Nutzen aus der Stimmungslage ziehen könnte. Muß man vor der Serbischen Radikalen Partei Angst haben?*

Zivkovic: Es ist gar keine Frage, daß die Serbische Radikale Partei unter ihrem Vorsitzenden Vojislav Seselj der große Gewinner der aktuellen politischen Lage sein wird. Das wird sich auch bei den Wahlen zeigen. Die Frage ist daher nicht, ob er Stimmenzuwächse haben wird, sondern nur, wieviele Stimmen es sein werden.

„Wird Srebrenica genutzt, um Verbrechen gegen Serben zu rechtfertigen?“

Welche Rolle spielt Srebrenica in Serbien?

Zivkovic: Srebrenica spielt bei den Serben keine große Rolle. Oder besser gesagt: nicht die Rolle, die es in den westlichen Medien spielt. Warum? In Serbien gab es mehrere seriöse Historiker und Publizisten, die sich sehr intensiv mit Srebrenica beschäftigten: Prof. Dr. Kosta Cavoski, Stefan Karganovic, Dr. Ljubisa Simic und andere Autoren haben alle relevanten westlichen und serbischen Quellen ausgewertet und sind einstimmig zu dem Ergebnis gekommen, daß es in Srebrenica ungefähr zwischen 500 und 900 ermordete bosnische Muslime gab. Aber Verbrechen dieser Dimension gab es in mindestens zehn anderen Fällen auch, wobei die Opfer allerdings Serben waren, und über die man im Westen lieber schweigt. Zudem haben die Serben den Eindruck, daß London und Washington „Srebrenica“ benutzen, um ihre eigenen Verbrechen gegen Serben zu rechtfertigen: Vertreibung der Serben aus der Krajina, ethnische Säuberungen der Serben aus kroatischen Städten wie Zagreb oder aus der bosnischen Hauptstadt Sarajevo, Bombardierung vieler serbischer Orte in der Republika Srpska und die fast 80 Tage währende Bombardierung Serbiens von März bis Juni 1999. *Ratko Mladic wird in der westlichen Presse als der „Schlächter von Srebrenica“ bezeichnet...*

Zivkovic: Nicht einmal die prowestliche serbische Regierung glaubt diese Geschichte. Der wahre Schlächter von Srebrenica in den Augen Serbiens heißt Naser Oric. Der bosnisch-muslimische Milizenführer ist verantwortlich für den Tod von mehr als 3.000 Serben, die er in den um Srebrenica liegenden serbischen Dörfern abschlachtete. Doch davon will außerhalb Serbiens niemand etwas wissen.

Srebrenica gilt als eine Art Symbol für die „serbische Aggression“. Deutsche Politiker sprachen damals gar von einem „serbischen Faschismus“. Warum, glauben Sie, ist die allgemeine politische Stimmung so anti-serbisch?

Zivkovic: Sehen Sie, Serbien hat in den Augen Europas vor allem eine große Schuld auf sich geladen.

Welche Schuld meinen Sie?

Zivkovic: Serbien ist derzeit der einzige europäische Staat, der unzweideutig pro-russisch orientiert ist. Das gefällt weder Brüssel noch Washington.

Was geschah während des Bosnienkrieges mit serbischen Siedlungen genau?

Zivkovic: Es gibt serbische Siedlungen, die völlig zerstört wurden – entweder von kroatischen Milizen oder von den bosnisch-muslimischen Einheiten. Die Gebiete um Ozren, die Stadt Mostar oder Sarajevo hat es besonders hart getroffen. Dort leben heute nur noch drei Prozent Serben, vor dem Bürgerkrieg waren es 36 Prozent.

Warum glauben Sie, sind die bosnisch-kroatischen Aggressionen kaum Thema in der öffentlichen europäischen Debatte?

Zivkovic: Hinter den bosnischen Muslimen stehen die ganze islamische Welt, die USA und die EU. Warum? Weil die Amerikaner unbedingt in Bosnien und Kosovo einen „welt-offenen, toleranten Islam“ entdeckt haben wollen. Kroatien genießt Unterstützung von der katholischen Welt. Rußland, besonders in der Zeit von Michail Gorbatschow und Boris Jelzin, war zu schwach, um Serbien zu unterstützen. Mit einem Wort: Die Serben standen völlig allein.

Die europäischen Medien schreiben über „8.000 muslimisch-bosnische Opfer des serbischen Massakers“. Wie ist der aktuelle Forschungsstand in Serbien?

Zivkovic: Die serbische Öffentlichkeit weiß, daß einige paramilitärische Einheiten der Serben etwa 600 bosnisch-muslimische Soldaten erschossen haben. Wir gehen sogar davon aus, daß einige dieser serbischen Paramilitärs direkt von westlichen Agenten dafür bezahlt wurden.

Eigentlich müßten die Serben sich auf den Prozeß gegen Ratko Mladic freuen, da dort Srebrenica nochmals untersucht werden soll...

Zivkovic: Natürlich haben viele Serben die Hoffnung, daß in Den Haag die Wahrheit ans Licht kommt. Aber andererseits ist das nicht sehr realistisch, da es nicht dem politischen Interesse des Westens entspricht. Es ist eher wahrscheinlich, daß die falsche Darstellung trotz gegenteiliger Beweislage sozusagen „juristisch wasserdicht“ gemacht wird. Danach kann sich jeder, der gegen Serbien propagandistisch ins Feld zieht, auf das vermeintlich objektive Urteil von Den Haag berufen. Wahrscheinlich werden nicht einmal die bosnisch-muslimischen Aggressionen gegen die bosnischen Serben eine große Rolle spielen. *Gelten serbische Wissenschaftler, die die „offizielle europäische Version“ der Vorgänge um Srebrenica anzweifeln, als „Revisionisten“?*

Zivkovic: Nein! Als „Revisionist“ gilt kein serbischer Wissenschaftler oder

Historiker, der über das Thema Srebrenica forscht. Nur westliche Nichtregierungsorganisationen, die von Washington, London oder Berlin bezahlt werden, bezeichnen unsere Wissenschaftler als „Revisionisten“, um sie in ein negatives Licht zu stellen.

Herr Zivkovic, wo sehen Sie eigentlich die Perspektive für Serbien?

Zivkovic: Die wichtigste Frage lautet nicht, ob Mladic ein Dracula ist, sondern wie man die serbische Nation retten kann. Das ist eine Nation, die stirbt. Wenn man heute keine schnellen Rettungsmaßnahmen ergreift, wird sie in 30 Jahren verschwunden sein. Die einzige Rettung liegt nicht in der EU oder NATO, sondern darin, sich so schnell wie möglich unter den Schutz Rußlands zu stellen. Wenn das nicht passiert, werden die Serben das Schicksal der Aborigines in Australien teilen. Das ist meine feste Überzeugung.

Herr Zivkovic, vielen Dank für das Gespräch.



Gebäude des UN-Tribunals in Den Haag: „Viele Serben haben noch immer die Hoffnung, daß die Wahrheit ans Licht kommt.“

Foto: ITCY



„Kriegsverbrecher-Zelle“ des Strafgerichtshofes: „2030 wird man vielleicht Bücher über Mladic schreiben.“

Foto: ITCY